

Auf dem Weg zum Bibliotheksprofi

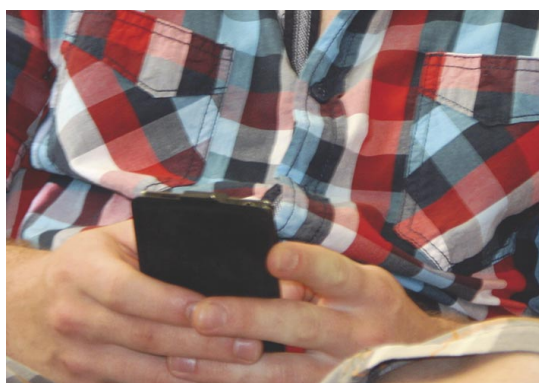
Erfahrungsbericht eines Projektmanagers

von **MATTHIAS BARTHEL**

Seit Januar 2013 bin ich Projektmanager der Onleihe Oberlausitz. Für mich ein Sprung ins kalte Wasser! Meine Erfahrungen mit Bibliotheken waren zu diesem Zeitpunkt gleich null.

Womit sah ich mich konfrontiert?

- 1) Zwölf Bibliotheken unterschiedlicher Größe und Trägerschaft in einem riesigen Territorium unter einen Hut bringen,
- 2) Einführung einer modernen Technologie – der Onleihe der divibib – in vier Monaten,
- 3) Herstellung der individuellen technischen Voraussetzungen in jeder Bibliothek mit unterschiedlicher Bibliothekssoftware,
- 4) Erarbeitung eines Corporate Design für den gesamten Verbund,
- 5) Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem Abbau der damit verbundenen Vorurteile,
- 6) überregionale Öffentlichkeits- und Pressearbeit für den gesamten Verbund.



Dass ich, wie bereits erwähnt, keine Ahnung von Bibliotheken hatte, war ein großer Kritikpunkt. Die Forderung lautete: „Wer ein Bibliotheksprojekt leiten will, muss doch Bibliothekar sein!“ Doch schnell wurde klar: Was soll ein zusätzlicher Bibliothekar am Tisch, wenn bereits zwölf daran Platz genommen haben?

Wie Carmen Lötsch von der Zoo, Kultur und Bildung gGmbH im Interview (S. 122) erwähnte, galt es, die Eigenheiten und Vorurteile von zwölf völlig unterschiedlichen Partnern zu koordinieren. Da waren Eigenschaften wie Moderations- und Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement und Verhandlungsgeschick gefragt. Mittlerweile sind sich alle Partner einig: Die Besetzung der Stelle mit einem Nicht-Bibliothekar war die richtige Entscheidung. Durch mich als externen Projektmanager bekamen die Beteiligten den Blick von außen. Ein weiterer wichtiger Vorteil war und ist, dass ich neutral gegenüber Partnern und Fördermittelgebern bin. Bei der Erarbeitung von Vorschlägen und Ideen steht immer die Sache des Verbundes im Vordergrund und nicht der Selbstzweck eines einzelnen Verbundpartners. Ich bereitete neue Ideen auf und präsentierte sie in den Beratungen. Dort wurden sie dann aus fachlicher Sicht diskutiert.

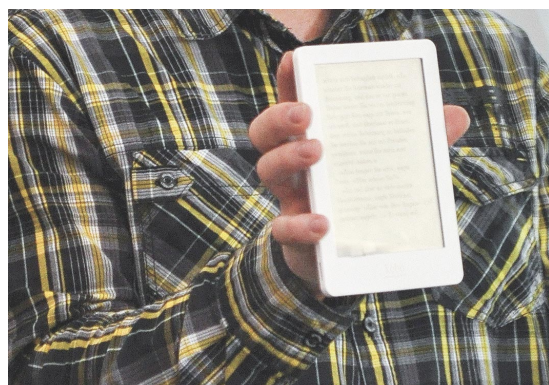
Warum braucht man ein Projektmanagement?

Bibliotheken sind oftmals in der misslichen Lage schon für die originären Aufgaben unterbesetzt zu sein. Will man nun so etwas Komplexes wie einen Onleiheverbund gründen, übersteigen die Aufgaben schnell das Pensum, was ein einzelnes Team im alltäglichen Arbeitsablauf zu leisten vermag.

Im Rahmen des Projektmanagements wurden mir folgende Aufgaben übertragen:

- Öffentlichkeitsarbeit für den Onleiheverbund,
- Finanzmittelmanagement, Abforderung der Gelder und Abrechnung,
- Support für die Nutzerinnen und Nutzer der Onleihe,
- Ansprechpartner für die divibib-GmbH,
- Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- Organisation von Veranstaltungen, Beratungen und Dienstreisen,
- Weiterentwicklung des Verbundes, Erarbeitung neuer Projektideen.

In der Aufbauphase kam, wie oben schon erwähnt, auch die Entwicklung eines Corporate Design (CD) hinzu. Für die Erarbeitung des Erscheinungsbildes wurde im Februar ein Gestaltungswettbewerb durchgeführt. Hier lieferte das Designerduo Anne Hasselbach und Jan Eickhoff aus Kamenz ein überzeugendes Ergebnis und wurde mit der Gestaltung beauftragt. In den folgenden



zwei Monaten entstand eine prägnante Optik, die vor allem auf klare Strukturen und einprägsame Farbgestaltung sowie individuelle Mediensymbole setzt. Dieses CD ist eines der Aushängeschilder der Onleihe Oberlausitz. Obwohl viele Verbundpartner die Bedeutung eines professionellen Designs für die Außenwirkung erkannt hatten, gab es nicht wenige Bibliothekare, die eine „hausgemachte“ Lösung für ausreichend erachteten. Um einer „Verwässerung“ der Designvorgaben keinen Vorschub zu leisten, musste ich immer wieder für die konsequente Einhaltung des CD sorgen.

Und was ist mit der Erwerbung?

Das muss doch Aufgabe eines Bibliothekars sein. EINE Person kann die Lizenzanschaffung generell nicht alleine machen. Egal ob Bibliothekar oder nicht. Das war den Verbundteilnehmern von vornherein klar. Daher wurde eine Arbeitsgruppe für die Beschaffung eingerichtet, die sich in regelmäßigen Abständen trifft und die Lizenzen einkauft. Alle waren sich einig, dass das Beschaffungsmanagement nur eine Gemeinschaftsaufgabe sein kann. In den zwölf Bibliotheken gibt es viele Fachfrauen, die in

ON leihe Oberlausitz

den unterschiedlichen Literatur- und Medienbereichen Experten sind. Das musste gebündelt werden. Aufgabe für einen Einzelnen? Unmöglich! Nur gemeinsam können hier sinnvoll und effizient Lizenzen angeschafft werden. Durch mich, den Projektmanager, werden der Erwerb der Medien mit einer Wartezeit von mehr als 50 Tagen, die Auslösung der Bestellungen und die Kostenüberwachung vorgenommen.

Resümee

Nach zwölf Monaten Projektarbeit fällt mein und das Resümee der zwölf Partnerbibliotheken durchweg positiv aus. Vor allem wenn man, wie die Oberlausitzer, nicht den Status Quo beibehalten will, sondern sich entwickeln möchte. So wird im ersten Quartal 2014 im Gesamtverbund sowohl die Munzinger-Datenbank als auch die eBib Solution von Genios eingeführt. Hinzu kommen Veranstaltungen zu den bibliothekarischen Höhepunkten „Tag des Buches“ oder „Woche der Bibliotheken“, um die einzelnen Einrichtungen als Netzwerk über ihren lokal begrenzten Aktionsradius hinaus zu tragen. Auf den Weg zum „Bibliotheksprofi“ habe ich zwar bereits große Fortschritte gemacht, aber lange noch nicht die Vielfalt der Bibliotheksarbeit kennen gelernt. Nach einem Arbeitstag in einer Bibliothek kann ich nun einschätzen wie hoch der Aufwand im Bibliotheksalltag ist.

Es war für mich schön, zu erleben, wie die Gemeinschaft in den letzten zwölf Monaten eine kreative Eigendynamik entwickelt hat, die sich mit großer Selbstverständlichkeit auf die Tätigkeit des Projektmanagers stützte. Nun bin ich gespannt, was noch alles auf mich zukommt. Egal was, ich freue mich darauf!



MATTHIAS
BARTHEL